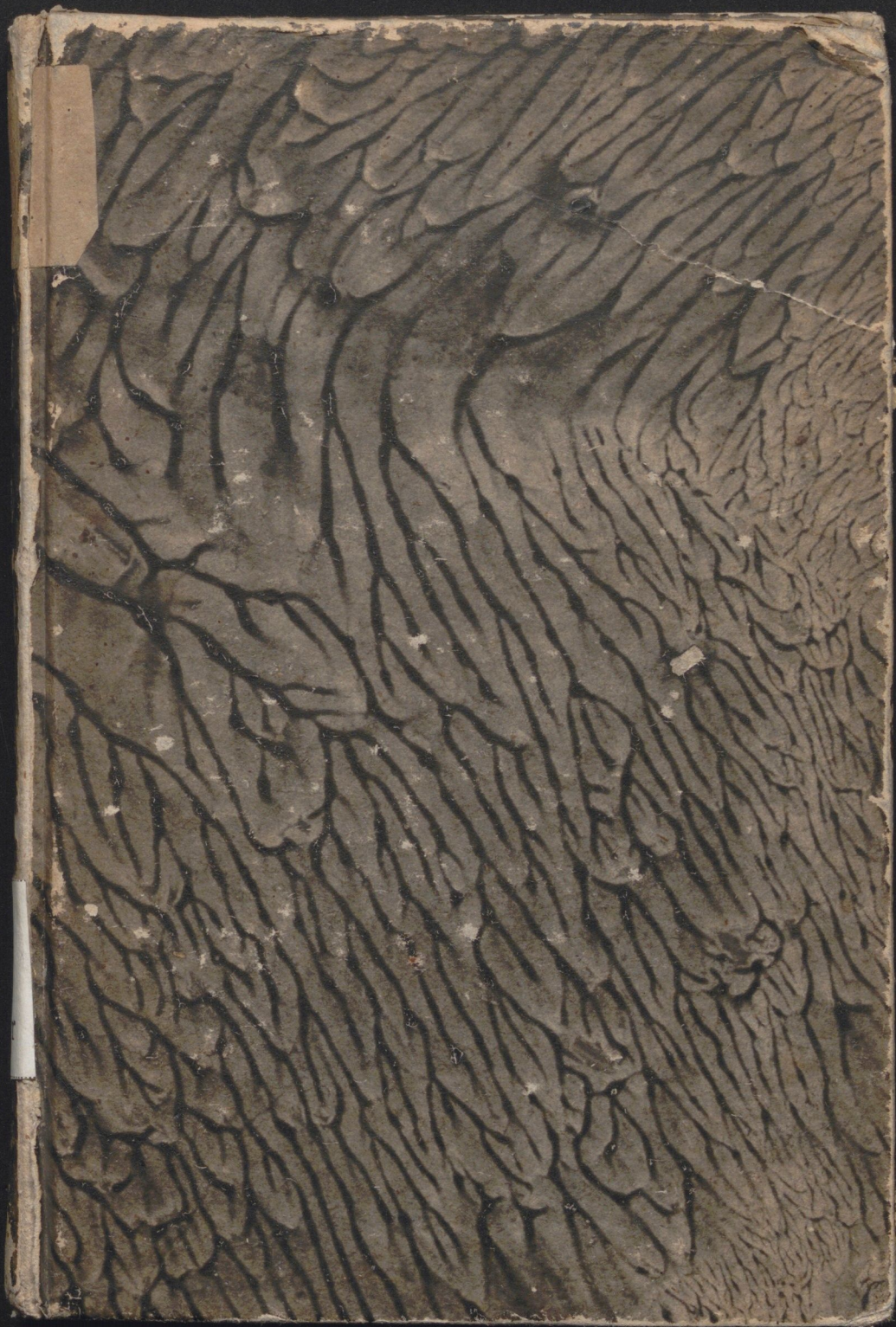




Rubr. A. No. 76.
aus der Bibliothek der Universität
zu Köthen.
1818.

Rubr. XV/// Nro. 32. D.

Gymnasial - Bibliothek

zu Cöthen.

Jo
1004
1021
*

17

Kurze Nachrichten

von der reformirten Stadtschule in Rötzen

7. Theil.

Zur Anzeige des Examens den 20. und 21. März
1812.

von

Betterlein.

Rötzen, gedruckt bei der Wittwe Aue.

11

Von dem Schuljahre von Ostern
1810. bis Ostern 1811.

(1.)

Da die beiden Lehrstellen, das Konrektorat und die zweite Stelle des mit der Hauptschule verbundenen Seminariums noch unbesezt waren, so wurden die Stunden derselben einigen andern Lehrern mit übertragen, welche sie in diesem Jahre interimistisch versehen haben und aus der vakanten Besoldung nach Verhältnis honorirt worden sind.

(2.)

Auf den Vorschlag des Rectors und nach erfolgter Genehmigung des Herzogl. Konsistoriums, ward in diesem Jahr eine neue Lehrstelle, nämlich für die sechste Klasse, begründet. Bis dahin musste diese Klasse von den Choristen und Seminaristen, und zwar von mehreren zugleich,

N 2,

vers

versehen werden. Es ist aber für die sittliche und Verstandes-Bildung der kleinern Jugend, welche mehr durch Liebe und Ansehen erzogen und zu Fleiß und Ordnung gewöhnt werden soll, ohne Widerspruch besser, daß sie einen bestimmten Lehrer, wenigstens in den meisten Stunden des Tages habe, weil, wenn zu viele Lehrer täglich wechseln, sie zu keinem festes Vertrauen fassen können. Außerdem erfordert es auch die Disciplin, die Erhaltung der äußerlichen Ordnung, daß jede Klasse, wenigstens in der Elementarschule, einen Hauptlehrer habe, welcher die Spezialaufsicht über die Jugend führt. — Es war aus diesen Gründen erfreulich, daß der erwähnte Vorschlag in Ansehung der sechsten Klasse gebilligt ward, und dadurch realisirt werden konnte, daß dieses Schulamt mit der Organistenstelle bei der reformirten Stadtkirche für die Zukunft verbunden werden wird. Eine solche Verbindung findet, wie bekannt, an andern Orten längst statt, und sie hat auch keine Schwierigkeit, da die Amtsgeschäfte eines Organisten sich auf wenige Stunden des Sonntags und in der Woche beschränken. Da das Amt eines Organisten bei der reformirten Stadtkirche mehrere Jahre vakant war und von dem Herrn Kantor Heiden nur interimistisch versehen wurde, so erteilte der Stadtrath, als damaliger Patron der Schule, Herrn Lebrecht Berendt (welcher bis dahin schon als Seminarist in den Elementarklassen unter-

ters



terricht gegeben hatte,) die Anwartschaft auf diese Organistenstelle unter den Bedingungen, daß er erst nach Ablauf von zwei Jahren (d. i. zu Weibsnachten 1812.) dieses Amt nebst allen Besoldungsstücken desselben überkommen, so lange aber, gegen einen Teil des fixen Gehalts, der höchsten Klasse, als ihr ordentlicher Lehrer vorstehen solle; auch ward ihm versprochen, daß bei etwa eintretender Vakanz des Lektordienstes im Hospital, bei Wiederbesetzung desselben auf ihn Rücksicht genommen werden soll.

(3.)

Am Ende des Jahres 1810. ging Herr Lebrrecht Reilig, bisher erster Lehrer des herzoglichen Seminariums, und seit 1802 Hülfslehrer bei der Stadtschule, von unsrer Lehranstalt ab, um das Predigtamt in Kleinwülfnitz, wozu er gnädigst berufen war, zu übernehmen. Seine Lehrstunden bei der Stadtschule wurden einigen andern Lehrern, und zwar größtenteils dem Kandidaten und extraordinären Hülfslehrer, Herrn Christian Aue übertragen.

(4.)

An neuen Schülern hab' ich in diesem Schuljahr 1810 — 1811. laut meines Rezeptionsbuchs, 43 geprüft und aufgenommen; 6 waren

ren davon Auswärtige, und 37 aus der Stadt
Röthen.

(5.)

Die Zahl der sämtlichen Schüler be-
trug sich (nach meinen Listen und den Zensurtabellen)
am Ende des Jahres 1810 auf 182.

(6.)

Prämien oder Büchergeschenke empfan-
gen in Redeakts, am 18. April 1810 folgende
Schüler, mit welchen die Mehrzahl der Lehrer,
in Ansehung des Fleißes und Betragens, vor an-
dern zufrieden gewesen war:

a) aus den vier obern Klassen: Franz und
Albert Viertaler, Wilhelm Fisan, Christian
Lücke, Lebrecht Uhlig, Wilhelm Cläpius.

b) aus Quinta: Ludwig Jense, Gotte-
fried Keltch, Karl Knaths.

c) aus Sexta: Eduard Lüdcke, Albert
Walter, und August Grabaum.

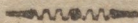
(7.)

Der Lektionsplan war im Ganzen dem
vorst.

vorigen gleich; man fing jedoch an, ihn etwas mehr zu vereinfachen, in dem Sinn, daß der heterogenen Lektionen Einer Klasse weniger, und der wöchentlichen Lehrstunden für eine besondere Disciplin mehr wurden — welches, wofern der Lehrplan einer Schule keine überflüssigen Gegenstände umfaßt, überall nur auf zweierlei Art geschehen kann, entweder, daß man mit den homogenen Lektionen (welche nicht etwa, wie die Sprachen, perpetuulich sein müssen,) ein Jahr um andere in Einer Klasse wechselt; oder — was in einer größern Lehranstalt von vielen Klassen rathsamer ist — daß man solche Lektionen auf mehrere auf einander folgende Klassen verteilt. — Für den deutschen Sprachunterricht wurden in den mittlern Klassen ein Paar Stunden mehr angelegt, weil zwei wöchentliche Stunden für den Fortgang im Rechtschreiben und Styl nicht hinreichend schienen. In den beiden obern Klassen, welche in einigen Disciplinen kombinirt, in andern getrennt waren, ward Naturgeschichte nach Blumenbach, Geometrie nach Basse, Geographie nach Fabri, Geschichte nach Galletti, Religion nach Niemeyer, die französische Sprache, der deutsche und lateinische Styl, die Deklamazion in bestimmten wöchentlichen Stunden getrieben, und im Lateinischen Cicero und Doid, im Griechischen aber Lucian, Xenophon (die Anabasis) und Homer gelesen.

End

Endlich ward auch der Studienapparat der Schule durch verschiedene gute Lehrmittel vermehrt, und es find u. a einige größere naturhistorische Werke, und zu den praktischen Uebungen in der Feldmefskunst eine neue brauchbare Wensel auf öffentliche Kosten angeschafft worden.



Von dem Schuljahre von Ostern 1811
bis Ostern 1812.

(1.)

Billig fange ich hier mit der wichtigsten Veränderung an, welche die reformirte Stadtschule, gleich allen übrigen Lehranstalten des Herzogthums, in dieser Periode gehabt hat — mit der mutatio regiminis, der Entstehung eines neuen Ephorats, oder einer administrativen Behörde, unter welcher sie steht. Die Epoche dieser Veränderung liegt jedoch schon im vorigen Schuljahre. Denn mit dem ersten März des Jahrs 1811 trat nach dem organischen Edikt des souveränen Landesherrn vom 22. Febr. 1811 die neue Konstitution, in Ansehung der Verwaltungsbehörden, in ihre Kraft ein, und das Schulwesen des Herzogthums gehörte seitdem zum Ressort der herzoglichen Präfects

sektur; daher sich denn auch die Spezialdirektion der Stadtschule von dem Tage an in allen Angelegenheiten nur an diese gewendet hat. Da jedoch das Schulwesen des Landes, seiner Wichtigkeit und seines Umfangs *) wegen, eine eigne Verwaltungsbehörde zu haben verdiente, zumahl es einer fast totalen Reform bedurfte und Arbeiten nöthig machte, wozu die vereinigte Einsicht und Thätigkeit mehrerer Männer erfordert zu werden schien: so ward durch das Edikt des Durchlauchtigsten Souveräns vom 29. Mai 1811 unter dem Namen der Schuldirektion dem Präsesen ein besonderes Kollegium zugeordnet, dem, unter seinem Vorsitz, allein von dem hochpreislichen herzoglichen Staatsministerio abhängig, die allgemeine Leitung aller Schulanstalten des Herzogthums, übertragen ward. Unter ihr stehen alle Spezialdirektoren, Inspektoren und Vorsteher einzelner Schulen; nach ihrer Vorschrift und mit ihrer Unterstützung haben diese das Besondere ihrer Lehranstalten, nach Maßgabe der vorgeschriebenen Schulordnung, zu besorgen. Durch den Einfluß dieses neuen Schulkollegiums ist denn auch bei der reformirten Stadtschule der Gang der Geschäfte regelmäßiger, konsequenter und rascher geworden.

2.

*) Außer den Lehranstalten in der Residenz haben wir auf dem Lande und in den kleinen Städten 70 Schulen, nämlich 51 in Altörthen und 19 in Neulörthen.

Auf meinen Vortrag in der Schuldirektion, daß die bei der Schule schon lange erledigten Stellen bald wieder besetzt werden möchten, wurden dem Herzoglichen Ministerio brauchbare Subjekte dazu präsentirt, und da, auf dessen Vortrag, die hohe landesherrliche Genehmigung bald erfolgte; so ward der bisherige Hülfslehrer der obern Klasse, Herr Anton Hänisch, aus Wörlitz gebürtig, zum Konrektoramt, und an dessen Stelle der aus Rötthen gebürtige Kandidat, Herr Friedrich Plag, zum Hülfslehrer ernannt und befördert. Sie haben um Michaelis 1811 ihre Aemter angetreten.

Die Zahl der neuen Schüler, welche ich nach vorgängiger Prüfung, in diesem Schuljahr rezipirt und in die ihnen angemessenen Klassen und Lehrstunden eingewiesen habe, ist 32; unter diesen sind 11 Auswärtige, 21 aber in Rötthen geboren.

Seit dem Anfang dieses 1812. Jahres wird, einem hohen landesherrlichen Edikt vom 20. Nov. 1811 zufolge, kein Schüler angenommen, der nicht

11
nicht das Zeugnis eines Arztes aufweisen kann,
daß er entweder geimpft sei oder die natürli-
chen Pocken gehabt habe. Ich ersuche die El-
tern, welche mir Kinder zur Aufnahme in die re-
formirte Knaben- oder Mädchenschule schicken wol-
len, ein solches Zeugnis vorläufig zu besorgen,
oder, wenn die Kinder die Pocken noch nicht ge-
habt haben, sie unverzüglich impfen, und sich
von dem Impf-Arzt ein Zeugnis ausstellen zu
lassen,

5.
Die Zahl der Knaben und Jünglinge, wel-
che gegenwärtig die reformirte Stadtschu-
le besuchen, ist 120; — es finden sich darunter
auch viele Kinder, deren Eltern lutherischer und
jüdischer Konfession sind, und die Zahl derselben
hat in diesem Jahr zugenommen — ein Beweis,
daß wenigstens ein Teil des Publikums die vor-
habende Vereinigung der hiesigen Schulen nicht aus
religiösen Bedenkllichkeiten mißbilligen wird. Denn
ohnehin würden diese Bedenkllichkeiten zu ängstlich
und eitel sein, weil durch diese Vereinigung der
Konfession keiner Kirche wird zu nahe getreten
werden; weil der Religionsunterricht in der Schu-
le für kein Bekenntnis etwas Anstößiges haben,
und weil es den Eltern, nach wie vor, frei stehen
wird, ihre Kinder, gegen das Ende der gewöhn-
lichen Schulzeit, von einem Prediger ihrer Kir-
che konfirmiren und einsegnen zu lassen.

6.



Prämien empfangen, zum Zeichen der Zufriedenheit ihrer Lehrer, im Redeaktus, am 8. April 1811. folgende Schüler: Albert Bierthaler, Christian Lucke, Karl Reinhardt, August Jppel, Wilhelm Cläpius, Karl Warmbold, Gottlob Hirsch, Ferdinand Cläpius, Georg Kindfleisch, Karl Buschbeck, Friedrich Wendt, August Richter und Karl Albert.

Der in dem vergangenen Jahre zum Grunde liegende Lektionsplan, war im Allgemeinen dem vorjährigen gleich, doch erhielt er im Besondern einige Abänderungen. — Die ersten Anfänger (in Septima) welche sonst täglich nur Eine Stunde Vor- und Eine Nachmittags hatten, bekamen Vormittags deren zwei; doch konnte dis nur im Sommer geschehen, weil sie das Lehrzimmer mit den Sextanern gemein haben und die Schule im Winter eine Stunde später angeht. — Da sich die Anzahl der Schüler in der untersten, oder fünften, lateinischen Klasse sehr vermehrt hatte, so theilte ich sie, um Michaelis 1811 in zwei Ordnungen, wovon eine jede in besondern Stunden ihren eignen Lehrer bekam. — Eben so ward auch die Geometrie in zwei Klassen gelehrt, weil die Schüler für Eine Klasse zu zahlreich und
in

in ihren Kenntnissen zu ungleich geworden waren; mit beiden wurden im Sommer Uebungen der praktischen Messkunst angestellt. — Im Lateinischen wurden, in den beiden obern Klassen, Curtius, Cicero, Virgil und Horaz, im Griechischen Lucian Xenophon und Homer gelesen. — Im Hebräischen gab Herr Kandidat und Hülfslehrer Aue, nach dem Waterschen Lehrbüchern, Unterricht.

8.

Den Inhalt des Lehrplans, welcher den zu erteilenden Lektionen im bevorstehenden Schuljahr zum Grunde liegen wird, führe ich deswegen nicht an, weil er von dem vorigen wenig abweicht, und gleich andern das hiesige Schulwesen betreffenden Maßregeln, nur als interimistisch und bis zur Verbindung und Reform der Lehranstalten gültig anzusehen ist. Dieser Verbindung und Reform hat das Publikum — was fern nicht, etwa durch den Krieg, große äußerliche Hindernisse eintreten — noch in diesem Jahre mit Wahrscheinlichkeit entgegen zu sehn, und wenn sich die Sache bisher verzögerte, so hatte es seine natürlichen Ursachen. Nach der gnädigsten Willensmeinung unsres souveränen Landesherren ist es die Absicht des Hochpreisslichen Ministerii, durch die Schulreform der Residenz einen großen, auf das Wohl und die Ehre des Staats berechneten Plan auszuführen. Zur Realisirung eines solchen Plans

Plan, zur Ausführung eines solchen Werks' werden Vorberreitungen erfordert, wozu Zeit gehört, die bei Begründung einer neuen Staatsverfassung oft durch dringendere Geschäfte beschränkt werden mußte; und zur Erreichung großer Zwecke sind verhältnismäßige Mittel nöthig, welche nicht ohne mancherlei Schwierigkeiten zu haben sind. Ich kann aber dem Publikum die Nachricht geben, daß diese Vorberreitungen gemacht, und jene Mittel, vornehmlich durch die Sorgfalt des erleuchteten Staatsministeriums, nicht ohne glücklichen Erfolg, herbeigeschaft werden.

Anzeige des Examins.

Das öffentliche Examen der reformirten Stadtschule wird an den bestimmten Tagen, Freitag und Sonnabend, den 20. und 21. März in dem gewöhnlichen Lokale gehalten werden, und ich lade dazu alle Gönner und Freunde des Schulwesens hiermit gebührend ein. Der sogenannte Redentus aber, der sonst gleich darauf folgte, wird diesmal, mit Verwilligung der Herzogl. Oberschuldirektion, der öffentlichen Unruhen, der Abhaltungen und des Zeitmangels wegen, aufgeschoben und auf einen andern Tag im Monat April oder Mai verlegt werden, welches ich dem Publikum durch

durch ein eignes Blatt zu seiner Zeit anzeigen werde.

Folge der Lektionen.

Freitag, Vormittags um 9 Uhr.

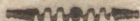
	Lehrer.
1. Prima im Lat., nach Horaz.	Der Rektor.
2. Prima im Griech., nach Xenophon	Hr. Konr. Hänisch.
3. Prima in der Geometrie.	Derselbe.
4. Hebräisch.	Herr Aue.
5. Prima und Sekunda im Lateinischen, nach Ovid.	Herr Plaz.
6. Prima u. Sekunda in der Geogr.	Derselbe.
7. Prima im Französischen.	Herr Wibeau.

Nachmittags um 2 Uhr.

8. Prima u. Sekunda in der Religion.	Herr Aue.
9. Sekunda in der deutſ. Sprachlehre.	Hr. Konr. Hänisch.
10. Sekunda im Französischen.	Herr Wibeau.
11. Tertia im Lateinischen.	Hr. Kant. Heiden.
12. Tertia in der Geschichte.	Derselbe.

Sonntags um 9 Uhr.

13. Quarta in der Naturgeschichte.	Hr. Berendt, sen.
14. " im Rechnen.	Derselbe.
15. " im Lateinischen.	Herr Joachimi.
16. Quinta,	
17. Sexta, und	
18. Septima in den Elementarkenntnissen.	



8.

AB: 142347

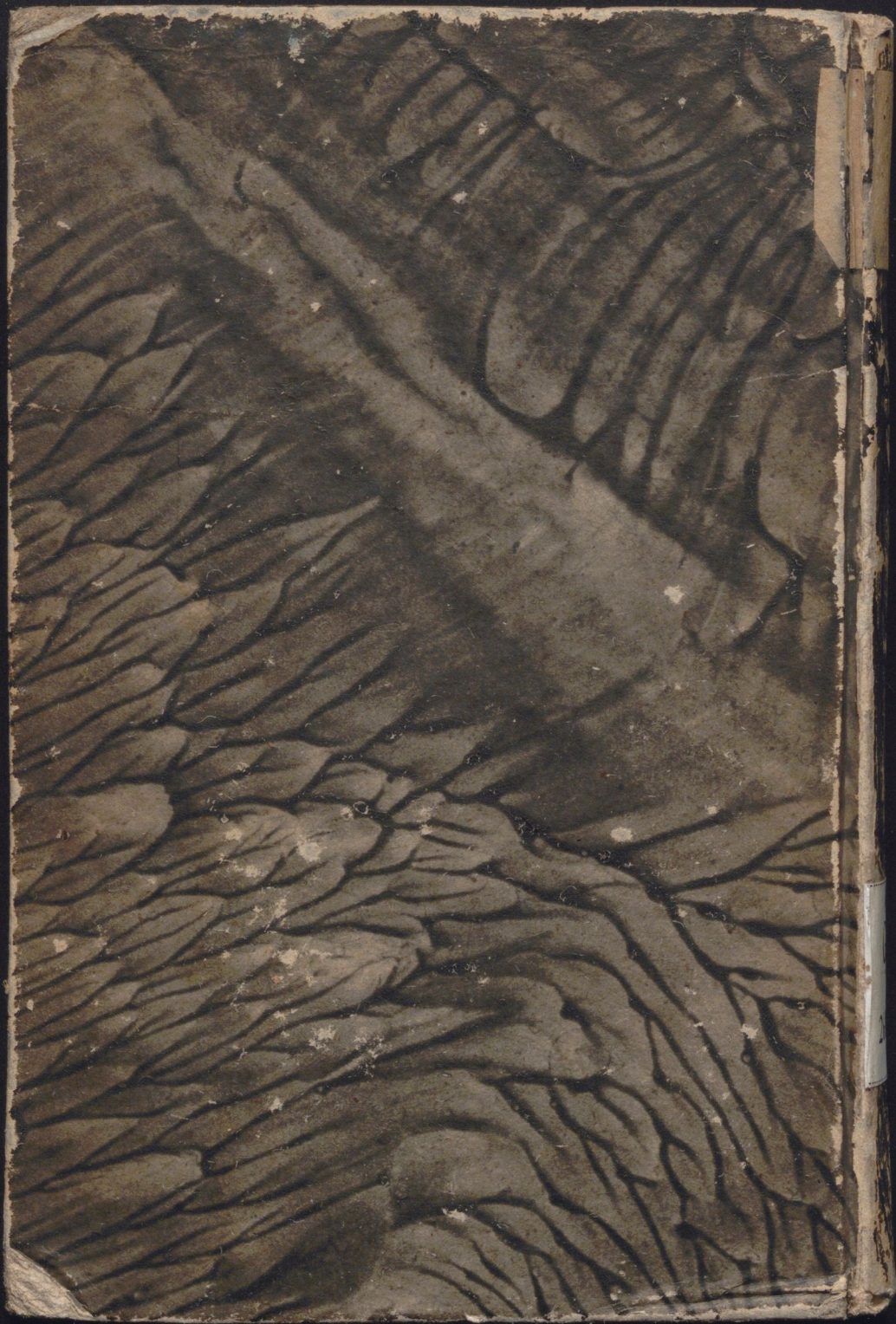
Ga 2688+

ULB Halle

3

008 868 697





Kurze Nachrichten

von der reformirten Stadtschule in Köthen

7. Stuck.

Zur Anzeige des Examins den 20. und 21. März
1812.

von

Betterlein.

Köthen, gedruckt bei der Wittwe Aue.

